

# Die Rolle der Frauen in den Streitkräften : ein Bericht der Westeuropäischen Union (WEU)

Autor(en): **Pollak Iselin, Eugénie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **158 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61700>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Kurz und bündig

Russland ist von Natur aus dazu verurteilt, eine Grossmacht zu sein.

*Andrej Kosyrew, Minister für auswärtige Angelegenheiten Russlands*

Die Herausgabe einer Grossformat-Landkarte der UdSSR kann wegen der Unklarheit der inneren Grenzen des Landes nicht vorbereitet werden ... Wenn diese Arbeit in einem solchen Tempo weitergeht, wird das Land bis zum Anfang des nächsten Jahrhunderts keine eigene Landkarte haben.

*Viktor Jastschenko, Vorsitzender des Komitees für Geodäsie und Kartographie der UdSSR, Moskau*

Wenn es auf der politischen Ebene Stimmen gibt, die erklären, «40 Waffenplätze sind genug», müsste dort aber zur Kenntnis genommen werden, dass 40 Waffenplätze vielleicht genug wären, falls sie alle wirklich gut wären. Aber der Zustand eines Teils der Ausbildungsstätten erhält leider das Prädikat «unzumutbar».

Der Bericht Schoch hat aber die enorme Leistung von Tausenden von Milizkadern aller Stufen sowie vieler Instruktoressen, die wegen Unterbestand in schwierigen Verhältnissen arbeiten müssen, krass übersehen oder unterschlagen. Dadurch hat er eine gewaltige staatsbürgerliche Vorleistung ignoriert, ihnen Unrecht getan und sie verunsichert.

*Jean-Rodolphe Christen  
Korpskommandant, Ausbildungschef der Armee*

Abrüstung ist immer nur Umrüstung ... Die Sowjetunion wird aus den 50 000 veralteten Panzern, die sie verschrotten will, 5000 neue machen – bessere. Und das gleiche geschieht mit den Raketen, Flugzeugen usw. Die Militärs sind dabei, ihre Strategien zu verändern. Die Sowjetunion braucht mindestens 10 Jahre, um ihre Armee neu zu organisieren. In dieser Zeit kann der Westen ruhig sein.

*Alexander Sinowjew, Philosoph, Schriftsteller, ehemaliger Professor an der Universität Moskau, Flieger, Kriegsheld. München*

Man muss nicht Futurologe sein, um die zwangsläufige Wiederholung des Putsches vorauszusagen, spätestens in einigen Monaten. Dann aber ohne die selbstmörderische Dummheit.

*Igor Bestuschew-Lada,  
Publizist und politischer Beobachter*

Natürlich wird es Konflikte geben, die mit dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion zu tun haben ... Aber einen Putsch wird es nie wieder geben, nie.

*Viktor Nowoschilow, General,  
sowjetischer Befehlshaber Fernost*

Seven months ago, I could give a single command and 541 000 people would immediately obey it. Today I can't get a plumber to come to my house.

*Norman Schwarzkopf, US-General zD*

ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF 408 1/1111

# Die Rolle der Frauen in den Streitkräften

## Ein Bericht der Westeuropäischen Union (WEU)

Eugénie Pollak Iselin

**Sie gehören zu den Besten ihrer Länder, die Frauen in den Streitkräften. Die Westeuropäische Union, WEU, hat ihre Verteidigungskommission beauftragt, Bericht zu erstatten über Problemlösungen verschiedener Staaten. Frau Brigadier Eugénie Pollak hat die Arbeit für uns gelesen und fasst zusammen.**

H. B.

### Ausgangslage

Die Entspannung zwischen Ost und West und die enormen technologischen Fortschritte haben unter anderem zu Bestrebungen zur personellen Reduktion der Streitkräfte geführt.

In den westeuropäischen Ländern beträgt der Anteil Frauen an der Bevölkerung durchschnittlich 52 Prozent. Die gesetzliche Gleichberechtigung von Mann und Frau hat die Übernahme von Pflichten gegenüber dem Staat zur Folge, in letzter Konsequenz auch in der Landesverteidigung. Diese Pflicht ist in Kriegszeiten unbestritten, die meisten Länder ermöglichen den Frauen in Friedenszeiten eine freiwillige Mitarbeit. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Beobachtung, dass die Männer in Krisenzeiten den Einbezug der Frauen in die Streitkräfte ohne Zögern befürworten.

Zentral ist und bleibt die Frage, ob Frauen der Gefahr des Kampfes ausgesetzt werden dürfen. Die gesetzliche Gleichberechtigung hat verschiedentlich zu heftigen Auseinandersetzungen und gerichtlichen Klagen der Frauen geführt. Die Frage wird in den verschiedenen Staaten unterschiedlich beurteilt.

Der Einsatz von Frauen im Golfkrieg hat die Diskussion um deren Mitarbeit in den Streitkräften neu entfacht. Schätzungsweise 11 Prozent der amerikanischen Streitkräfte im Golf waren Frauen, was ihrem Anteil in der amerikanischen Armee entspricht. Frauen waren bewaffnet im Kampfgebiet, wurden jedoch bei den Angriffen nicht in der Frontlinie eingesetzt. So haben sie auch keine eigentlichen Kampfeinsätze geflogen, zum Teil jedoch den Nachschub an Soldaten und Material sichergestellt.



**Eugénie Pollak Iselin  
Hofweg 11, 3000 Bern 11,  
Brigadier,  
Chef Militärischer Frauendienst  
der Armee,  
BADJ.**



**Frauen in den Streitkräften, Anteil in Prozent (ohne Reserve)**

Belgien	Frankreich	BRD	Luxemburg	Holland
86 868	550 000	422 450	700	95 723
3 092	20 000	459	28	2 795
3,56	3,64	0,11	4,00	2,92
Portugal	Spanien	England	Kanada	Dänemark
74 951	230 470	303 003	85 606	30 542
9	96	17 747	9 056	1 025
0,01	0,04	5,86	10,58	3,36
Griechenland	Norwegen	Türkei	USA	
161 500	40 637	598 856	2 029 300	
4 671	972	152	223 154	
2,89	2,39	0,03	11,00	

**Einsatz der Frauen in den einzelnen Ländern, einige Beispiele**

Die skandinavischen Länder sind in Europa, was den Einsatz der Frauen in den Streitkräften betrifft, wohl führend, ihre Teilnahme an der Landesverteidigung ist in der Gesellschaft seit langem verankert. So werden die Frauen in Dänemark und Norwegen sogar in kombattanten Funktionen eingesetzt, beide Länder haben auch Frauen in die UNO-Truppen entsandt.

**Frankreich**

Mit dem Boncour-Gesetz aus dem Jahre 1938 wurde die Mitarbeit der Frauen in der Armee ermöglicht. In der Folge wurde das weibliche Rotkreuz-Personal in Kampfeinheiten eingeteilt, ohne sich jedoch direkt am Kampf zu beteiligen.

Die Mitarbeit der französischen Frauen in der Armee hat eine enorme Entwicklung durchgemacht. Heute ist eine umfassende Integration vollzogen, die Frauen werden praktisch in allen Bereichen der Armee eingesetzt und sind seit 1977 in jeder Beziehung gleichberechtigt, abgesehen vom Einsatz im direkten Kampf. Frauen können Kommandi bis und mit Division übernehmen. Der Anteil an Frauen in der französischen Armee nimmt zu.

Ein fünfjähriger Versuch, Frauen auch auf Kriegsschiffen (ausser U-Booten, einzusetzen, schlug fehl. Von den ursprünglich 40 am Versuch beteiligten Frauen waren nur vier bereit, weiter eingesetzt zu werden. Heute werden Frauen nur noch auf Versorgungsschiffen eingesetzt.

**Bundesrepublik Deutschland, Bundeswehr**

Abgesehen vom Sanitätsdienst (Ärzte, Zahnärzte, Veterinäre, Apotheker) und der Militärmusik werden gegenwärtig Frauen nur im administrativen Bereich der Bundeswehr zugelassen. 1989 wurde erstmals Frauen die Ausbildung als Sanitätsoffiziere ermöglicht. Die Bundesverfassung verbietet den Frauen den direkten oder indirekten Kampfeinsatz.

**Italien**

In der italienischen Armee werden keine Frauen eingesetzt.

**Holland**

Seit 1944 werden Frauen in der Armee eingesetzt. Sie sind den Männern in jeder Beziehung gleichgestellt, die eigentlichen Fraueneinheiten wurden 1982 aufgelöst. In Zukunft sollen mehr Frauen als bisher eingesetzt werden. Holland ist in den Arbeitsbedingungen für Frauen sehr fortschrittlich und ermöglicht ihnen einen familiengerechten Einsatz.

**Portugal**

Portugal kennt nur den Einsatz von Krankenschwestern. Diese werden jedoch sogar im Fallschirmspringen ausgebildet und werden nicht nur in den Militärspitälern, sondern auch an der Front eingesetzt.

**Grossbritannien**

In diesem Land werden seit 1884 Frauen im Sanitätsdienst eingesetzt. Im Zweiten Weltkrieg wurde erkannt, dass die Mithilfe der Frauen auch in

andern Bereichen nötig war. In der Folge wurden in allen Bereichen der Armee Frauen eingesetzt. Sie werden ausser in Infanterie- und Panzertruppen in sämtlichen Funktionen gleichberechtigt eingesetzt und erhalten die entsprechende Ausbildung. Obwohl an den Waffen ausgebildet, werden sie nicht an der Front eingesetzt.

**USA**

Der Kongress hat anfangs 20. Jahrhundert dem Einbezug von weiblichem Sanitätspersonal zugestimmt. Im Ersten Weltkrieg waren 36 000, im Zweiten sogar 350 000 Frauen eingesetzt.

Heute sind die amerikanischen Frauen in allen Bereichen der Armee zugelassen und müssen die gleichen Anforderungen erfüllen wie die Männer, abgesehen von der Körpergrösse auch im physischen Bereich. Ungefähr 50 Prozent der Frauen dienen heute noch im traditionellen Bereich, das heisst im Sanitätsdienst und in der Verwaltung.

Frauen stehen – unter Berücksichtigung des nonkombattanten Einsatzes – sämtliche Kommandi und Funktionen offen.

Der Anteil beträgt zirka 11 Prozent, bei den Reservetruppen sogar 13 Prozent.

**Kanada**

Kanada und die USA können, was die Frauen in den Streitkräften betrifft, in jeder Beziehung verglichen werden. Kanada hat auch Frauen in den UNO-Friedenstruppen in Zypern, Israel, Namibia, Honduras und Afghanistan eingesetzt.

**Schlussfolgerungen**

In 14 von 16 Staaten der NATO werden Frauen in den Streitkräften eingesetzt und sind den Männern gleichgestellt. Island hat keine eigene Armee. Nur in Italien sind sie unter Berufung auf die traditionelle Frauenrolle in der Gesellschaft ausgeschlossen. Interessanterweise rekrutiert jedoch gerade Italien überdurchschnittlich viele Polizistinnen, die bewaffnet den Dienst mit ihren männlichen Kollegen leisten und diesen in jeder Beziehung gleichgestellt sind.

In den meisten NATO-Ländern ist der Militärdienst für Männer obligatorisch, die Mitarbeit der Frauen überall freiwillig. Die weiblichen An-



gehörig der Armee sind in bezug auf Ausbildung, Einsatz, Gehalt, Dauer der Dienstleistung usw. mit wenigen Ausnahmen den Männern gleichgestellt. Die Frage des Mutterschaftsurlaubs ist geregelt.

In der Türkei werden nur weibliche Offiziere, in Luxemburg vornehmlich Soldaten und Unteroffiziere eingesetzt.

Frauen sind in den Truppen der NATO-Länder voll integriert und absolvieren mit den Männern zusammen die gleiche Ausbildung. Einschränkungen bestehen nach wie vor im Kampfeinsatz und für besonders kampffährdete Funktionen (Infanterie, Panzertruppen, Flugwaffe, Marine usw.).

Die Situation der Frauen in den Streitkräften wird ständig verbessert, die Zusammenarbeit bietet in der Regel keine Probleme.

### Schlussfolgerungen aus Schweizer Sicht

Unser Milizsystem lässt einen Vergleich zu anderen Ländern – insbesondere in der Frage des Einbezuges der Frauen – kaum zu, ausser im Bereich der Gleichstellung bei vergleichbaren Funktionen, in erster Linie bei Offiziersfunktionen.

Die ausländischen Streitkräfte bieten systembedingt den Angehörigen nicht nur eine auch im Zivilen nützliche Berufsausbildung, sondern auch einen gesicherten und meist angesehenen Arbeitsplatz an.

Im Gegensatz zum Ausland werden die Frauen bis und mit Offiziersschule in MFD-Schulen ausgebildet. Meines Erachtens ist die Frage der Integration der MFD-Angehörigen in Schulen der Armee – trotz der unterschiedlichen Ausbildungsdauer – rein organisatorischer Natur und kann gelöst werden.

Zum heutigen Zeitpunkt scheint

eine integrale Anpassung der Ausbildung und des Einsatzes der Frauen aus verschiedenen Gründen nicht opportun. Zum einen soll vom Grundsatz des nichtkombattanten Einsatzes und der damit verbundenen Waffenausbildung nicht abgewichen werden. Zum andern dürften die wirtschaftlichen Hindernisse das prekäre Rekrutierungsproblem noch verschärfen.

Die grundsätzliche Frage der Akzeptanz und Integration der Frauen ist auch in der Schweizer Armee ein Gesellschaftsproblem und demzufolge unabhängig vom Milizsystem. Die Entwicklung der letzten Jahre und die Zukunftsaussichten stimmen uns jedoch zuversichtlich. So werden immer mehr Funktionen auch für Frauen geöffnet, der Einsatz hoffentlich immer selbstverständlicher. Und dass es auch in der Armee 95 Frauen geben wird, hat der Departementschef mit seiner Äusserung, er könne sich eine Armee ohne Frauen ebensowenig vorstellen wie eine Gesellschaft ohne Frauen, klargestellt. ■

Jetzt bestellen

## Kombiniertes Inhaltsverzeichnis ASMZ 1991

Das detaillierte Inhaltsverzeichnis der ASMZ Jahrgang 1991 nach «Autoren und Beiträgen», «Ausland», «Buchbesprechungen» und alphabetischen Stichwörtern gegliedert, kann mit dem untenstehenden Talon **kostenlos** bezogen werden.

## Sammelmappen

In Leinen zum Einhängen.  
Preis inkl. Porto und Verpackung Fr. 26.50.

Einsenden an:  
Huber & Co. AG  
Verlag Zeitschriften  
Postfach,  
8501 Frauenfeld

### Bestellung

- Ich wünsche kostenlos 1 Ex. Inhaltsverzeichnis ASMZ Jahrgang 1991
- Ich bestelle Ex. Sammelmappen 1991 zum Preis von Fr. 26.50
- Ich bestelle Ex. Sammelmappen 1992 zum Preis von Fr. 26.50

Name  Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum  Unterschrift